

Jauchzet

Am vergangenen Wochenende wurde hier im Braunschweiger Dom das Weihnachtsoratorium aufgeführt. Ich saß (wie alle mit Abstand rechts und links und Maske auf der Nase) im halbleeren Dom und es sprang mich richtiggehend an: „Jauchzet frohlocket!“

Bin ich gemeint? Danach war mir nicht zumute.

Ob die Menschen sich 1734 in Leipzig auch wunderten und fragten, was da in dem großen Meister vorgegangen ist, dass ausgerechnet das die ersten Sätze sind?

„Jauchzet, frohlocket! Lasset das Zagen, verbannet die Klagen, stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit ein.“ Es täte uns wohl gut. Aber so einfach geht es nicht.

Ich stelle mir die Hirten vor – müde und abgearbeitet, vielleicht auch sorgenvoll, wie lange sie das noch so durchhalten; ich stelle mir eine Krankenschwester vor, mitten in der Nacht, die xte-Schicht, müde und am Ende ihrer Kräfte und noch immer steht Schwieriges bevor.

Und dann klingt es, woher auch immer:

„Jauchzet, frohlocket ... Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören...“

Sie dient ja, wie die Hirten, Tag und Nacht, bis zum Umfallen ... - aber mit herrlichen Chören?

Geht das nicht alles am wirklichen Leben vorbei?

Kein Wunder, dass nötig wird zu singen: „Bricht an du schönes Morgenlicht...“.

Darauf kommt es schließlich an: dass es wieder hell wird, dass sich im Alltag der Welt, bei Tageslicht besehen, Hoffnung schöpfen lässt.

So saß ich und sinnierte staunend, was Johann Sebastian Bach da den Menschen zugemutet hat.

Und dann passierte eine Art Wunder. Das Konzert ist vorbei. Chor und Orchester erheben sich und sie strahlen und leuchten – fast als stünden uns die himmlischen Heerscharen gegenüber.

Unglaublich: sie sehen so erfüllt aus, dass man nicht anders kann als ihnen abzunehmen:

Es muss einen Grund geben, das Klagen und Zagen zu lassen, zu jauchzen und fröhlich einzustimmen. Susanne Krumbiegel im leuchtenden Marienblau scheint zu ahnen, dass dieser Moment entsteht, denn gerade hat sie gesungen: „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder fest in deinen Glauben ein!“ So möge es sein. So kann Weihnachten werden.